

Bonner Oberbürgermeisterin  
Katja Dörner

53103 Bonn

07.02.2021

### **Offener Brief der AIV: QUARTIERE ENTWICKELN: BÜRGERBETEILIGUNG STÄRKEN**

Sehr geehrte Frau Dörner,

seit sechs Jahren engagieren sich die Anwohner des Venusbergs bereits am Runden Tisch zusammen mit der Verwaltung der Stadt Bonn sowie dem UKB und ringen um die Reduzierung des unaufhaltsam wachsenden Verkehrs im Quartier. Im Glauben an Ihr persönliches Wahlkampfversprechen „QUARTIERE ENTWICKELN: BÜRGERBETEILIGUNG STÄRKEN“ sind wir unangenehm überrascht über die aktuellen Ereignisse auf dem Venusberg.

Nun also darf das UKB nach „Gutsherrenart“ gerade mal eine Woche nach Inkrafttreten der neuen Parkraumbewirtschaftung aus eigenem Recht und immerhin in Abstimmung mit der Stadt Bonn Parkberechtigungen erteilen und so erneut die Anwohner des Klinikums belasten. Hatte die Stadtgesellschaft nicht erst kürzlich einen Neuanfang gewählt - nach Nimptsch und Sridharan? Unmut macht sich breit:

- Auf welcher rechtlichen Grundlage wird dem UKB hoheitliche Verwaltungstätigkeit übertragen? Besteht eine Weisung an die Mitarbeiter des Ordnungsamtes, diese vom UKB selbst erstellten Berechtigungsausweise anzuerkennen?
- Wie ist es möglich, einen eindeutigen politischen Beschluss vom 28.03.2019 eigenmächtig zu verändern?
- Wer kommt für die Einbußen der Stadt Bonn aus entgangenen Parkgebühren in Höhe von mehreren 10.000 € auf?
- Welche Maßnahmen hat die Stadt von dem UKB für seine Beschäftigten im Vorfeld des seit langem geplanten Parkraumkonzepts gefordert?
- Warum wird dem UKB nicht die Öffnung seiner Schranken für die eigenen Beschäftigten abverlangt?

Hat sich also durch die Kommunalwahl doch nichts geändert? Manche sind halt gleicher und die Politik ist bei bestimmten Personen und Einrichtungen immer noch sehr schnell willens „zu helfen“ sowie politisch zu intervenieren. Es geht doch um das Gute und das Wohl aller, dem kann man doch nur beipflichten?

Doch halt! Wird hier vielleicht nicht nur die Situation ausgenutzt, in der sich die Hoffnungen vieler Menschen auf Pflegekräfte, Ärzte und Krankenhäuser richten? Am nicht vorhandenen Parkraum im Uniklinikum kann es jedenfalls nicht liegen. Vor Ort sehen wir eine ausreichende Anzahl von verfügbaren Parkplätzen in den Parkhäusern und auf dem Gelände. Kein Wunder: Operationen werden bekanntlich verschoben, ambulante Patienten bleiben aus, die Besuchsmöglichkeiten sind verständlicherweise eingeschränkt.

Wie sagte doch der echte Gutsherr in früheren Zeiten und heute, so dachten wir, nur noch im Film? Ich mache es, weil ich es kann. Schade nur, dass die Politik den alten Meistern immer wieder auf den Leim geht.

Nun ja, die Bürger auf dem Venusberg hätten sich darüber gefreut, vorab beteiligt zu werden und Einblick in die Entscheidungsgründe zu erhalten. Denn Transparenz führt bekanntlich zu mehr Akzeptanz und zu besseren Entscheidungen. Selbstverständlich würden die Anwohner auf dem Venusberg weitere Einschränkungen für einen begrenzten Zeitraum hinnehmen, wenn die Notwendigkeit tatsächlich gegeben wäre. Allein, es fehlt der Glaube. Denn nun wird deutlich, die Wege zwischen Ihnen und Klinikleitung sind unverändert kurz und lassen die Bürger links liegen.

Und was heißt das für künftige, eventuell auch strittige Entscheidungen der Stadtgesellschaft? Sehen Sie uns als Bürger oder Untertanen? Was können wir von den Bürgerbeteiligungen in Zukunft erwarten? Veränderungen oder die bewährte Hinterzimmer-Politik?

Wir jedenfalls geben die Hoffnung nicht auf und setzen uns für neue, offene und transparente Verfahren ein, die das Vertrauen in die Institutionen der Stadt stärken. Gerne mit Ihnen gemeinsam!

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Dreymann   Christoph Sartoris  
(für die Anwohner-Initiative Venusberg)  
[www.verkehrskonzept-jetzt.de](http://www.verkehrskonzept-jetzt.de)

P.S.: als offener Brief wird dieses Schriftstück der Verwaltung der Stadt Bonn, den Fraktionen des Stadtrats, der Presse, dem UKB und der Bevölkerung zugänglich gemacht